

Frank Sczepurek, Geschäftsführer
Oberberg-Online Informationssysteme GmbH
Agentur für Mediendesign
Kommunikationsdienstleistungen

Alte Rathausstraße 2-4, D-51643 Gummersbach

www.oberberg.net

Univ.-Prof. Dr. Tobias Kollmann
Lehrstuhl für BWL und Wirtschaftsinformatik, insb. E-Business und E-Entrepreneurship
Universität Duisburg-Essen,
Campus Essen
Universitätsstraße 9,
D-45141 Essen

www.e-entrepreneurship.com

Pressemitteilung



QUO VADIS, BUNDESLIGA-VEREIN?

Uni Duisburg-Essen untersucht 10 Thesen zur Zukunft von Fußballclubs

Essen, 18.12.07: Den Ergebnissen der aktuellen Studie „Bundesliga-Vereine 2.0“ zur Folge sollten die Fußballvereine in der Zukunft u.a. 1. bezahlte Präsidenten an der Spitze haben; 2. auf das Konzept des Sportdirektors setzen; 3. ein leistungsbezogenes Gehaltssystem für Spieler einführen; 4. mit Vereinen aus den Ligen anderer Länder für die Erschließung des internationalen Marktes kooperieren und 5. über die sinnvolle Einbindung von Finanzinvestoren nachdenken. Das sind nur fünf von zehn Ergebnissen der Untersuchung von Prof. Dr. Tobias Kollmann (37) von der Uni Duisburg-Essen mit einer Online-Umfrage unter den deutschen Fußballfans.

50+1-Regel, Externe Finanzinvestoren, Sportdirektor-Funktion, übergeordnete Spielphilosophie, bezahlte Präsidenten – das sind nur ein Teil der aktuellen Diskussionsthemen rund um den Fußball und die Vereine der Bundesliga. Nach dem Motto: „Jetzt spricht der Fan!“ hat Prof. Dr. Tobias Kollmann (37) von der Universität Duisburg-Essen die aktuelle Diskussion analysiert und 10 zentrale Thesen formuliert. Diese wurden dann in einer Online-Befragung den Anhänger der Bundesliga-Vereine vorgelegt und damit zur Abstimmung gebracht. „In den Medien melden sich in der Regeln ja nur die Experten zu Wort – wir waren daran interessiert, wie der normale Fan die Zukunft der Bundesliga-Vereine sieht.“, so Prof. Kollmann, der Initiator und

Projektleiter der Studie. Im Ergebnis stehen erstaunlich progressive und niveauvolle Aussagen, die beweisen, dass sich der Fan nicht nur um Tore, Punkte und den aktuellen Tabellenstand seines Vereins Gedanken macht. Zu den untersuchten Thesen gehörten u.a. die folgenden fünf Punkte:

- „Externe Finanzinvestoren sind kein Übel, sondern vielleicht ein Segen im internationalen Vergleich.“
- „Auch für Fußballspieler ist ein leistungsbezogenes Vergütungs- und Bonussystem sinnvoll und durchsetzbar.“
- „Die Wahrheit liegt nicht nur auf dem Platz, sondern auch in der Bilanz.“
- „Eine Zweiteilung von wirtschaftlicher und sportlicher Führung ist zweckmäßig.“
- „Die sportliche Führung sollte sich an einer übergeordneten Spielphilosophie orientieren.“

Insgesamt beteiligten sich über 1000 Fans der Bundesliga-Vereine an den einzelnen Abstimmungen, die über die Online-Bundesliga der Virtual Kicker League (www.virtual-kicker.de) durchgeführt wurden und an der sich alle 18 Erstliga- und 15 Zweitligavereine aktiv beteiligten. „An jeder Abstimmung zu den einzelnen Thesen haben dabei jeweils mindestens 100 Fans teilgenommen, so dass von einer statistischen Tragfähigkeit ausgegangen werden kann.“ So nochmals Prof. Kollmann. Und dieser weiter: „Dabei kann inzwischen von einer hohen Deckungsgleichheit von Online- und Offline-Fan ausgegangen werden.“

Alle Thesen und Ergebnisse können der Studie „Bundesliga-Vereine 2.0“ entnommen werden, die direkt beim Lehrstuhl für E-Business und E-Entrepreneurship der Universität Duisburg-Essen angefordert werden kann.

Kontakt:

Univ.-Prof. Dr. Tobias Kollmann

Lehrstuhl für BWL und Wirtschaftsinformatik, insb. E-Business und E-Entrepreneurship

Universität Duisburg-Essen, Campus Essen, Universitätsstraße 9, D - 45141 Essen

www.e-entrepreneurship.com,

Tel: 0201/183-2884

E-Mail: tobias.kollmann@uni-due.de

Zu Veröffentlichung freigegeben: Essen, 18. Dezember 2007 – 12:00 Uhr

Bei Veröffentlichung dieser Presse-Info senden Sie uns bitte bei Print-Medien ein Belegexemplar, bei Online-Medien eine E-Mail mit dem entsprechenden Link zu.

Besten Dank.